

## von Schwabach, Johann, J.Civ.D.<sup>1</sup>

Lebensdaten/Herkunft: \* Frankfurt am Main um 1485, + 1557<sup>2,3</sup>  
*Br* Conrad (s. u. **RKG-Advokaten u. Prokuratoren, von Schwabach, Conrad, J.U.D.**)

Werdegang: Studium 1502 in Ingolstadt, 1505 in Tübingen<sup>4</sup>, 1518 Promotion zum J.Civ.D. in Ingolstadt<sup>5</sup>, 1518-1519 Professor für Zivilrecht in Ingolstadt<sup>6</sup>, 1519-1530 in Diensten von Ernst von Bayern, Administrator des Fürstbistums Passau<sup>7</sup>, 1523 fürstbischöflich-passauischer Kanzler<sup>8</sup>, 1524 bayerischer Rat, 1531-1533 RKG-Assessor für den bayerischen Kreis<sup>9,10</sup>, 1533-? bayerischer Kanzler zu

---

<sup>1</sup> VIERHAUS, DBE. Neunter Band S. 313: Schwabach, Johann von.

<sup>2</sup> StA München, Schlossarchiv Piesing, U 135: 1557 Mai 15 Ewiggeldstiftung der Ursula Dieffenbeck, Witwe von Johann von Schwapach, in Höhe von 10 Pfund Pfennigen an die Stadt München. Aussteller: Bürgermeister und Rat der Stadt München

<sup>3</sup> Die Angabe des Todesdatums 10. Dez. 1567 bei Bosl, Bayerische Biographie S. 707 kann nicht zutreffen.

<sup>4</sup> HERMELINK, Matrikel Tübingen Bd. 1 S. 151: [1505] *Johannes de Schwabach* (20. Nov.).

<sup>5</sup> WOLFF, Ingolstädter Juristenfakultät S. 337: von Schwabach Johannes aus Frankfurt/M. Studierte auch in Tübingen (1505). Imm. Ingolstadt 22. 7. 1502 (*Swappach*). Dr. iur. am 8. 6. 1518. – 1518/19 Zivilist in Ingolstadt. 1521 als Assessor für Bayern beim RKG erwähnt. 1557 genannt als Straubinger Kanzler.

<sup>6</sup> WOLFF, Ingolstädter Juristenfakultät S. 272.

<sup>7</sup> MOISES, Niederhatzkofen, Urkunde von 1558: *Ich E.F.B. und auch derselben Herrn Vatern und Vettern Herzog Wilhelm und Herzog Ludwig in Bayern bis in das 25. Jahr und meinem gnädigen Herrn Herzog Ernten davor zu Passau 11 Jahre gedient .... Untertäniger Diener und Canzler Johann Schwabpach.*

<sup>8</sup> BHStA München, Kloster St. Emmeram Regensburg Urkunden 2860: 1523 Januar 2 Sebastian Schönberger (Schonnpberger) von Regensburg bekundet mit dieser seiner handschrift seinen Verzicht auf die ihm durch ein Mandat Kaiser Karls V. als Erste Bitte verschaffte Laienpfründe im Kloster St. Emmeram . . . Siegler: Gregor Lamparter von Greiffenstain, Ritter, Dr. iur., Johann von Schwabach, Kanzler des Bischofs von Passau, Dr. iur.

<sup>9</sup> GÜNTHER, Thesaurus, Anhang [o. S.]: *Nomina DD. Adessorum . . . . Johan de Schwappach, Bav., anno eod. [1531] 16. Maji, abiit in Bavariam, successit Georgius Buecher de Falckenaich 29. Nov. anno 1533*; WORMBSER, Compendium S. 874: *Assessores . . . Boii . . . Ioannes von Schwabbach D. 1531. 16. Maii.*

<sup>10</sup> VON KAMPTZ, Präsentations-Recht S. 179: *Die bis zum Westphälischen Frieden vermöge der Bayerischen Kreis-Präsentation eingerückten Reichs-Kammergerichts-*

Straubing<sup>11</sup>, bis 1550 bayerischer Marschall<sup>12</sup>, 1550-1557 bayerischer Kanzler<sup>13</sup>

Familie: ∞ Ursula<sup>14,15</sup> T d. NN Dieffenbeck u. d. Elisabeth NN<sup>16</sup>, + 1540, Sr d. Sebastian Dieffenbeck<sup>17</sup>, \* Landshut um 1520, + April

---

*Beysitzer sind folgende 43: 6) Johann von Schwappach (der erste zweyter Beysitzer) (1531-1533).*

<sup>11</sup> HARPPRECHT, Staats-Archiv oder Sammlung. Fünfter Theil S. 111: *Der bayerische Herr Beysitzer, Johannes Schwappach, wurde Canzler zu Straubingen.*

<sup>12</sup> VON FREYBERG, Geschichte der bayerischen Landstände 2. Bd. S. 291: Landtag zu München des 6. Jan. 1550. [Einberufungsschreiben gingen u. a. an] Erblandmarschall: Hans von Gumpfenberg; Kanzler: Rosenbusch (leibesschwach); fürstliche Räte: Wolf von Schellenberg, Marschall Johann von Schwabach, Kanzler Dr. Stekhammer, Karl Kök Kammer-Sekretär; Leonhard von Ek, Jörg Nußdorf Jägermeister.

<sup>13</sup> MAYER, Wiguleus Hundt S. 20: Herzog Wilhelm IV. starb am 6. März des Jahres 1550 . . . In einem Alter von dreiundzwanzig Jahren gelangte Albrecht V. zur herzoglichen gewalt und sah sich sofort in die unangenehme Lage versetzt, us der Zahl der Räte seines Vaters einen neuen Kanzler zu ernennen. Seine Wahl fiel auf Dr. Johann von Schwappach. Sie kann nicht als glücklich bezeichnet werden; denn trotz einer achtjährigen Amtsführung ist uns nicht viel mehr als der Name des Kanzlers überliefert worden.

<sup>14</sup> StA München, Schlossarchiv Piesing, U 135: 1557 Mai 15 Ewiggeldstiftung der Ursula Dieffenbeck, Witwe von Johann von Schwapach, in Höhe von 10 Pfund Pfennigen an die Stadt München. Aussteller: Bürgermeister und Rat der Stadt München

<sup>15</sup> MOISES, Niederhatzkofen: [Besitzer der „Veste Hatzkofen im Thunckha“ (= Donaugau)] . . . vor 1465 erscheint Vivianz Frauenberger und um 1490 Warmut von Frauenberg, gestorben 1517 . . . von den Erben des Letzteren erwarb 1528 Elisabeth (Dieffenbeckh) Schloß Burgstall zu Niederhatzkofen nebst Hofmarksgerechtigkeit. Ihr Sohn und Erbe starb 1539 und liegt in Oberhatzkofen begraben. Hierauf kam Niederhatzkofen an die Gattin des Kanzlers Johann Schwabpach, dann folgten seine Enkel, die Söhne des Mautners Hans Stockhammer zu Neuötting.

<sup>16</sup> Unter den Vorbesitzern von Inkunabeln der Bayereischen Staatsbibliothek München: Elisabeth Dieffenpeck 1532.

<sup>17</sup> In einem mit *Untertäniger Diener und Canzler Johann Schwabpach* unterzeichneten Dokument schreibt Schwabach: *Weiland mein Schwiger Elisabeth Dieffenpeckhin sel. hat ungeverlich vor 7 oder 28 Jaren den Sitz und Hofmarch Hätzkhoven etwan um 3 oder 2400 fl erkaufft . . . solche Hofmarch . . . nit ohne merklichen Unkosten gebessert, welche nach ihrem Absterben ihrem Sohn, meinem Schwager Sebastian Dieffenpeckhen sel., in der Teilung zugestanden, der sie bis in 17 Jahr inngehabt. Und als er den 5. Aprilis nechst verschinen mit Tod abgangen ist, hat sich meine Hausfrau, an welche ihres Bruders Verlassung zu einem halben Teil und der*

1557, Studium 1539 in Tübingen<sup>18</sup>, *V<sub>w</sub>* [? ] d. Johann Dieffenbeck, J.U.L., 1496 Kleriker und Notar des Wormser Bistums<sup>19</sup>, 1508 Offizial des bischöflichen Hofes zu Worms<sup>20</sup>, 1528 Generalvikar des Bistums Speyer<sup>21</sup>

---

*andere halbe Teil an E.F.B. Mautner zu Oeting Hans Stockhamers zwei Söhne der ersten Ehe, als meiner Hausfrau Schwister Sune erblich gefallen, mit denselben ihren Vettern und ihrem Vater verglichen, daß sie meine Hausfrau sich mit einer Summe Gelts vergnügen und ihren Vettern Sitz und Hofmarch folgen zu lassen bewilligt*

<sup>18</sup> HERMELINK, Matrikel Tübingen Bd. 1 S. 297: *Sebastianus Dieffenbeckh ex Landtshut, quia summopere conquestus est paupertatem, solvit tantum 6 cr.* (1. Sept.).

<sup>19</sup> LA Speyer, Best. E 6, Reichskammergerichtsprozess Nr. 2996, darin Q 2: Instrument des Notars Johannes Dieffenbeck, Kleriker des Wormser Bistums.

<sup>20</sup> VON RAUCH, Urkundenbuch der Stadt Heilbronn. Dritter Band S. 216: 2126. Johann Dieffenbeck, beider Rechte Lizenziat, des bischöflichen Hofes zu Worms Offizial, an den Rat wegen eines vor ihm (Johann) verhandelten Injurienhandels des Heilbronners Heinrich Kristmann gegen Meister Johann Karnificis von Wimpfen betreffend Sebastian von Helmstatt. 1508 (*montag in osterfeyhertagen*) April 24.

<sup>21</sup> LA BW, Abt. GLA Karlsruhe, Best. 38 Nr. 315: Speyer 1528 April 20: Johannes Dieffenbeck, bischöflich-speyerischer Generalvikar, genehmigt auf Bitten des Pfarrers und der Gemeinde zu Brötzingen und mit Zustimmung des Dominikanerinnenklosters zu Pforzheim, als Collator der Kirche, daß wegen der Erntegeschäfte das Kirchweihfest in Zukunft statt am Sonntag nach Divisionis Apostolorum am Sonntag nach Martini gefeiert werde